

SCHWERPUNKT

Fußball in Mosambik – Einige Eindrücke

Eine der wichtigsten Nebensachen der Welt

Wie funktioniert der Fußball in Mosambik und welche Bedeutung kommt ihm zu? Nito Armando Joaquim, Pastor und Trainer einer kleinen Fußballmannschaft in Cambine, schildert die globale, nationale und lokale Bedeutung des Breitensports.

Von Nito Armando Joaquim, übersetzt von Petra Aschoff

Fußball ist eine der wichtigsten Nebensachen in der Welt. Auch in Mosambik. Die mosambikanische Fußballmeisterschaft ist der wichtigste, sportliche Wettbewerb des Landes. Sie wird bereits seit 1976 ausgetragen, begann also kurz nach Erreichung der nationalen Unabhängigkeit. Die Nationalmannschaft, die den populären Namen Mambas trägt, wird aus den Größen des mosambikanischen Fußballs ausgewählt, kontrolliert durch den mosambikanischen Fußballverband (Federação Mocambicana de Futebol) und durch die mosambikanische Fußballliga (Taça de Mocambique de Futebol). Der mosambikanische Fußballverband ist Mitglied der Afrikanischen Fußball-Vereinigung (Confederação Africana de Futebol) und trat 1978 der FIFA bei. Die mosambikanische Nationalmannschaft nahm im Jahre 2010 an den Spielen der Afrikanischen Fußball-Vereinigung teil, schied aber bereits nach der ersten Runde aus.

Ich bin zwar kein Sportexperte, werde aber im Folgenden versuchen, eine Beschreibung, oder besser gesagt, eine Vision des Fußballs in Mosambik zu entwerfen. Ohne dabei die Emotionen zu verschweigen, die die Mosambikaner mit der Fußballweltmeisterschaft verbinden, die im Nachbarland Südafrika ausgetragen wird.

Die Omnipräsenz des Fußballs

Die Bedeutung des Fußballs in Mosambik wird überall deutlich. So findet man ihn auf allen Ebenen bis in die Peripherien des

Landes als „unorganisierten“ Freizeitsport, aber auch als Ausscheidungswettbewerb auf den Ebenen Distrikt, Provinz, Region und Nation. Die nationale Liga wird Moçambola genannt. Aus diesen Mannschaften sowie aus Spielern, die im Ausland spielen wird die Nationalelf der Mambas zusammengestellt. Der Fußball, der in den Stadtteilen, den Dörfern und in Schulen gespielt wird, hat, abgesehen davon, dass manchmal Preisgelder ausgesetzt werden, um den Anreiz zu erhöhen, immer den Charakter von Freizeitaktivität. Anders ist es bei den Wettkämpfen auf Distriktebene – bei ihnen geht es darum, in die nächste Klasse, auf die Provinzebene aufzusteigen. Von dort geht es in die Divisão de Honra (Liga der Ehre), die in drei Regionen (Süd, Mitte, Nord) ausgetragen wird, und dann in die Moçambola, die mosambikanische Bundesliga. Dort spielen 14 Mannschaften um den Pokal und um den Titel „Landesmeister“, der später Mosambik beim Wettkampf um den Afrikanischen Fußball-Cup präsentiert. Moçambola berührt alle: die auf dem Spielfeld, die Zuschauer im Stadion, die vor dem Fernseher und die vielen, vielen Menschen im Lande verstreut, die die Spiele am Radio verfolgen.

Die Mambas als Vertreter Mosambiks

Die Nationalmannschaft, die Mambas, repräsentieren Mosambik und damit alle Mosambikaner bei internationalen Wettbewerben. Seit ihrer Gründung konnten sie sich zwar noch nie für eine Fußballwelt-



Foto: Thomas Günther

meisterschaft qualifizieren, aber immerhin reichte es für den Cup um die Afrikanische Meisterschaft. Sie kämpften und gaben ihr Bestes, aber es reichte trotz allem Einsatz nicht, ihr Ziel, die Teilnahme an der ersten Fußballweltmeisterschaft auf dem afrikanischen Kontinent, zu erreichen. Es wäre für Mosambik eine Möglichkeit gewesen, auf den Fußballfeldern Südafrikas zu spielen und zu glänzen, aber das Glück begleitete die mosambikanische Auswahl nicht.

Die Weltmeisterschaft in Afrika

Doch obwohl Mosambik nun nicht an der Fußballweltmeisterschaft teilnehmen wird und auch nicht Ausrichter der Spiele ist, sind die Emotionen der Fußballfans geschürt. Nicht nur, weil Südafrika ihr Nachbarland ist, sondern, weil die Spiele auf dem afrikanischen Kontinent stattfinden. Alle afrikaner sind stolz darauf. Auch wenn nicht viele Mosambikaner als Zuschauer der Spiele in den Stadien Südafrikas präsent sein werden, weil sie sich die Reise und die Eintrittsgelder nicht leisten können, werden sie alles daran setzen, nicht ein Spiel

zu verpassen. Viele sparen derzeit ihr Geld, um sich einen Fernseher oder ein Radio zu kaufen, um dennoch „live“ dabei sein zu können. Der große Wunsch der Mosambikaner ist es, dass der Pokal bei diesem Riesenergebnis, der ersten Fußballweltmeisterschaft auf dem afrikanischen Kontinent, auch dort verbleibt. Das heißt auch, dass der Ansporn für die afrikanischen Mannschaften noch größer ist. Sie kämpfen für den ganzen Kontinent, und nicht nur für ihr Land. Sie kämpfen für die Anerkennung aller Afrikaner. Aber die Südafrikaner, die Nigerianer, die Mannschaften aus der Elfenbeinküste, den Kormoren, aus Algerien und aus Ghana werden nicht erlauben, dass die Taube in ihrer Hand zu einem anderen Kontinent entflieht. Mit allen Mitteln werden sie kämpfen, mit aller Energie, Intelligenz und Technik und mit dem Gebet an Gott, damit dieser große Segen sich auf afrikanischer Erde ergießt. Und so werden alle Mannschaften vorbereitet sein, um auf der Erde Südafrikas ihr fußballerisches Können, ihren Wert und ihr Potential zu zeigen. Den Pokal der Weltmeisterschaft für den afrikanischen Kontinent zu erkämpfen wird keine leichte Aufgabe, da alle sechs Mannschaften profilierten Gegnern gegenüberstehen. Sie werden den Verbleib des Pokals auf afrikanischer Erde mit Zähnen und Krallen verteidigen müssen. Die Mosambikaner werden nicht mit verschränkten Armen dastehen,

sie werden die afrikanischen Mannschaften mit aller Kraft emotional unterstützen, direkt und indirekt.

Fußball in Cambine

Abgesehen von den Vorbereitungen der Mosambikaner in Bezug auf die Weltmeisterschaft ist der Fußball auch auf lokaler Ebene fest verankert. So zum Beispiel in Cambine, einem Ort im Distrikt Morrumbene, in der Provinz Inhambane. In Cambine befindet sich ein Ausbildungszentrum der Vereinten Methodistischen Kirche, die den Namen des Ortes auch außerhalb der engen Distriktgrenzen bekannt gemacht hat. In der früheren christlichen Mission befindet sich heute ein Theologisches Seminar, in dem Pastoren ausgebildet werden, eine Sekundarschule, ein angegliedertes Internat, eine berufsbildende Schule, ein Waisenhaus, eine Gesundheitsstation und auch einige Fußballfelder. Mittlerweile gibt es an diesem kleinen Ort mehrere Fußballmannschaften: Wir sehen die Mannschaft des theologischen Instituts, die der Sekundarschule, die des Waisenhauses und weitere Mannschaften verschiedener Ortsteile. Sie alle wollen spielen und sie spielen gegeneinander, manchmal auf Einladung einer Mannschaft aus der Umgebung und manchmal sammeln alle Geld, um einen Pokal zu kaufen, um den dann gespielt

wird. Aber die Spiele werden als Freizeitspaß ausgetragen und die, die nicht spielen, kommen als Zuschauer zum Platz, unterstützen ihre Mannschaft durch lautes Rufen und Applaudieren, durch Tanzen und Johlen. Sie erst machen das Spiel zu einem richtigen Ereignis. Das Spiel schweißt die Gemeinschaft zusammen. Alle profitieren, alle haben ihren Spaß. Auf dem Fußballfeld und am Spielfeldrand. Es mangelt nicht an der Begeisterung für das Spiel, aber an der Ausstattung. So konnte die Mannschaft des Theologischen Seminars letztes Jahr – trotz vorheriger Qualifikation – leider nicht an der Distriktmeisterschaft teilnehmen. Die Spieler konnten das Geld für Bälle, Trikots, Schuhe sowie die Transportkosten nach Morrumbene nicht aufbringen. Aber die Freude am Spiel ist größer als die Schwierigkeiten und jeder Spieler versucht, noch vom letzten Geld ein Trikot zu erstehen, um die Minimalkonditionen einzuhalten und bekleidet auf dem Fußballfeld zu erscheinen. Sie spielen für die Liebe zum Trikot und so tragen sie dazu bei, dass das Fußballspiel nicht aus Cambine verschwindet.

Nito Armando Joaquim ist Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche in Mosambik und unterrichtet am Theologischen Seminar in Cambine. Nebenher betreut er die Fußballmannschaft des Theologischen Seminars.



Foto: Thomas Günther

Jugendliche aus dem Waisenhaus beim Spielen am Strand